

Der 124ste Brief.

Vom Nutzen und Schaden der Bilder.

Vieligeliebter Freund und Bruder!

Euerm angenehmes Brieflein habe behörig empfangen, und sende, folgendes Begehren, ein verborgenes Leben und ein Blumen-gärtlein. ——— Ich wünsche von Herzen, daß des Bernieres Bildniß bei vielen das ausrichten möge, was es bei euch, durch göttliche Schickung, gethan hat, so würde ich in meiner Absicht nicht gänzlich betrogen werden; denn einmal hats euch doch Anlaß gegeben, das Büchlein selbst einzusehen, welches eben der Zweck war, nämlich durch ein solches Lock-
aas die Fischlein glücklich zu fangen.

Sonst sind die Bilder gewißlich nur Bilder, und kein Wesen. Sich dadurch zum Wesen leiten zu lassen, ist Gottes gütige Absicht; mit Herz und Sinnen aber daran hangen bleiben, ist Eitelkeit und Abgötterei. Aber die lebendige oder leblose Bilder der Heiligen sind diesem Mißbrauch nicht allein unterworfen: alles sichtbare Wesen dieser Welt, auch wir selbst und unser armes Leben, sammt alle dem, worauf unser Sinn, außer Gott und dem Ewigen, fallen mag, ist alles nur
ein

ein gebrechlich, unbeständiges, aber leicht verlockendes Bild und Gemälde. Die Narren bleiben dabei stehen, und opfern ihr Herz, Zeit und Kräfte einer schändlichen Eitelkeit auf; die Weisen aber gehen gebückt vorbei, und sehens kaum an 2 Cor. 4, 18. Gott allein, seine ewige Güter und Wahrheiten (wovon wir doch von Natur so geringen Eindruck haben) sind nur wesentliche und recht große Dinge. Ueber einen kleinen Augenblick werden wir solches mit offenen Augen und höchstem Nachdruck sehen, wann uns der Vorhang, der uns die Ewigkeit verdeckt, wegsfallen wird; doch mag solches auch noch bei Leibes Leben geschehen, wenn wir uns, mit wahrem Ernst, auf das Ewige legen.

Muntert euch dann mit mir dazu auf, mein werther Freund! Wir haben schon so viel Zeit verschlafen. Der Gott, der uns zu allem so gerne forthelfen will, ist uns unaussprechlich nahe, in dem Namen Jesu. Wohl dem, der alles verlieret, um nur dieses Eine zu finden! Ich hoffe, eurer in meinem armen Gebeth mit eingedenk zu seyn. Bethet auch für mich! — — Verharre

Euer

Mülheim, geneigter Freund und
den 4. Junii 1737. Bruder.

Der